



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ansagabstage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 71.

Welzheim, Samstag den 12. Mai 1900.

34. Jahrgang.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung, betr. Kurpfuscherei.

In Verfolg der früher erlassenen Bekanntmachungen, betreffend Geheimmittelnwesen und Kurpfuscherei, wird nachstehende Warnung wiederholt, da in letzter Zeit wieder zahlreiche Annoncen und Prospekte zum Gebrauch des betreffenden „Heilverfahrens“ eingeladen haben.

Ein gewisser Jürgensen in Hertsau (Schweiz) verspricht die Heilung von „offenen Weinschäden, Krampfadern-Geschwüren, Hautkrankheiten, Lupus (fressende Flechte) durch briefliche Behandlung laut zahlreichem „Attesten“. Gegen Jürgensen, der früher Elementarlehrer war, in Koblenz wohnte und daselbst wegen Verlegung eines ärztlichen Titels und wegen Ausübung der Heilkunde im Umherziehen gerichtlich bestraft worden ist, hat die Königl. Polizeidirektion Koblenz eine öffentliche Warnung erlassen, in welcher u. a. gesagt ist:

„Wie die wiederholte Untersuchung ergeben hat, bestehen seine

Mittel in gewöhnlichen Salben, Pflastern, Kräutern und Medikamenten, die ohne ärztliche Verordnung jedermann im Handverkauf in der Apotheke zugänglich und allgemein bekannt sind. Die Forderungen, welche er für seine im Auflegen von Salben, Pflastern und Einwickelung von Binden bestehende Behandlung stellt und im Weiterungsfalle rücksichtslos gerichtlich einzutreiben sucht, sind unerhört. Das ganze Verfahren ist nur darauf berechnet, unglückliche Kranke, welche an hartnäckigen, schwer oder gar nicht heilbaren Uebeln leiden, durch angebliche günstige Erfolge anzulocken und auszubeuten. Vor dem gemeinschaftlichen Treiben des r. Jürgensen wird hiemit öffentlich gewarnt.“

Nach Erlass dieser Warnung ist Jürgensen in die Schweiz verzogen.

Stuttgart den 10. April 1900.

I. Stadtarzt: **Knauß.** Stadtpolizeiamt: **Wurster.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Württembergischer Kriegerbund.** Dem soeben erschienenen Jahresberichte des Präsidiums entnehmen wir, daß das Jahr 1899 weiter eine sehr befriedigende Weiterentwicklung des Bundes sowohl nach äußerem Wachstum wie nach innerem Werte gebracht hat. Der Bundestag in Gmünd, welcher von über 12 000 Kameraden besucht war, beschloß unter anderem, bei Beteiligung von wenigstens 20 000 Mitglieder eine Bundesfeierbestaube zu gründen. Zur Kaiserparade bei Cannstatt waren gegen 10 000 Kameraden herbeigezogen. In den Bund neu eingetreten und größtenteils auch neu gegründet sind 63 Vereine, deren Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 30 Pfennig entrichten und schon nach Verlauf eines Jahres nach Bezahlung des 2. Jahresbeitrages unterstützungsberechtigt sind; ferner 16 aktive Einzelmitglieder mit Jahresbeiträgen von 10 Mark, 1 passives mit 5 Mark. Der Gesamtzuwachs beträgt 4364 Kameraden und die Stärke des Bundes 5 Ehrenmitglieder, 194 aktive und 26 passive Einzelmitglieder, sowie 1462 Vereine mit 71 104 aktiven (gedienten) und gegen 12 000 passiven Kameraden. Das Bundesvermögen hat — samt dem Ergebnisse der Zigarrenspitzenammlung von 295 Mark — um 9330 Mark zugenommen und beläuft sich auf 366,726 Mark. In den 50 Präsidialsitungen mit über 4500 Geschäftszählungen konnten für Kameraden 25 567 Mark — 1898: 23 021 Mark — für Witwen und Waisen 10 753 Mark — 1898: 9547 Mark — Unterstützungsgeelder gegeben werden — um 15 008 Mark — 1898: 11 038 Mark — mehr als die Vereine an Jahresbeiträgen entrichten. Die Fahnenmedaille S. M. des Königs und Protektors für 25jähriges einwandfreies Bestehen wurde an 82 Vereine, die Anerkennungsurkunde für 25jährige ununterbrochene Vorstandschaft an 21 Vereinsvorstände verliehen. Tief beklagt das Präsidium das Ableben zahlreicher verdienter Kameraden, worunter auch ein Präsidialmitglied und 4 Bezirksobmänner sind. Mit Befriedigung erwähnt der Bericht, wie zu dem großartigen Kriegerdenkmal, das die vereinigten deutschen Kriegerverbände mit Stolz ihr Eigentum nennen, aus allen Teilen Deutschlands fortwährend gewaldfahrtet wird und wie es gelungen ist, alle deutschen Landes-Kriegerverbände zu dem mehr als 2 Millionen ge-

dienter Kameraden umfassenden „Kriegerhäuser-Bunde“ u. s. w. zu vereinigen. Durch eine im Berichtsjahr an den Bundesrat und an den Reichstag gerichtete Eingabe ist das Präsidium für die Verwilligung vermehrter Mittel zur Gewährung der Reichsbeihilfen von 120 Mark an sämtliche dauernd gänzlich erwerbsunfähige und unterstützungsbedürftige Veteranen eingetreten und hatte die Genehmigung, daß infolge einer einstimmigen Resolution des Reichstages vom 6. März 1899 höhere Beträge in den Reichsetat eingestellt wurden, wovon 32,400 Mark für weitere 270 Veteranen auf Württemberg entfallen. Das württembergische freiwillige Sanitätskorps besteht aus 17 ausgebildeten Kolonnen mit gegen 950 Mann, von welchen gegen 550 Mann dem württembergischen Landesvereine im Kriegsfalle sofort zur Verfügung stehen; zwei weitere Kolonnen mit gegen 100 Mann sind im Entstehen begriffen. Die württembergische Kriegerzeitung, welche vor 10 Jahren noch in 12 800 Exemplaren erschienen ist, hat eine Auflage von 26 000 — um 2400 mehr als im Vorjahre — und konnte 1410 Mark als vertragsmäßige Abgabe an die Witwen- und Waisenkasse des Bundes entrichten. Der württembergische Kriegerkalender ist in 30 000 Exemplaren erschienen.

Württemberg.

— In einem Artikel über die Landtagsarbeiten rechnet der „Schwäb. Merkur“ mit einem Schluß der gegenwärtigen Tagung für die zweite Hälfte des Juni; ferner nimmt er in Rechnung eine kurze Herbsttagung, in der das Wasserrechtsgesetz verabschiedet werden soll. An die Erledigung des Flußbaugesetzes durch den gegenwärtigen Landtag könne nicht mehr gedacht werden. Das Schicksal der linksufrigen Neckarbahn sei ungewiß.

Stuttgart, 9. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat das Umgebungsrecht in der Endabstimmung einstimmig angenommen. Mit 74 gegen 7 Stimmen beschloß die Kammer, der Regierung um Einbringung eines Gesetzentwurfes zu bitten, durch den die Befreiung der auf Staatsrechnung betriebenen Salinen und Hüttenwerken von der Gewerbesteuer der Gemeinden und Amtskörperschaften aufgehoben wird. — Der König beabsichtigt, die verschobene Reise nach Karlsruhe in Schlesien am nächsten Montag anzutreten.

Stuttgart, 8. Mai. Zwei neue Warenhäuser werden in einigen Wochen hier eröffnet, das eine an der Ecke der Rotenbühl- und Herzogsstraße, das andere in der Friedrichsstraße; in letzterer sind es dann 5 Bazare, kaum 100 Meter von einander entfernt.

Stuttgart, 10. Mai. Die Marineausstellung ist gestern Mittwoch ganz besonders zahlreich, auch von Schulklassen aus allen Teilen des Landes besucht gewesen. Um 12 Uhr stellte sich der König ein und besichtigte unter Führung des Geheimen Regierungsrates Professor Busch während anderthalb Stunden einzelne Teile der Ausstellung.

Cannstatt, 9. Mai. Das 7jährige Söhnchen des Professors Oslander kam gestern Abend in der Königsstraße unter den elektrischen Straßenbahnwagen und wurde schwer verletzt unter demselben vorgezogen, so daß gestern Nacht noch demselben ein Bein bis zur Kniegegend im Bezirkskrankenhaus amputiert werden mußte; das andere Bein ist am Oberschenkel gebrochen.

Esslingen. Die Kaserne des Dragonerregiments Königin Olga No. 25 in Ludwigsburg ist baufällig geworden und muß deshalb abgebrochen werden. Auf Veranlassung von Oberbürgermeister Dr. Mühlberger haben sich nun die bürgerlichen Kollegien von Esslingen dem Staat und der Militärverwaltung gegenüber bereit erklärt, ein entsprechendes Areal mit Kasernement vollständig kostenfrei zur Verfügung zu stellen, wenn dadurch die Verlegung des Dragonerregiments von Ludwigsburg nach Esslingen bewirkt würde. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Kriegsministerium sind bereits im Gange; ihr Ergebnis steht indessen noch dahin. Man darf gespannt sein, wie Ludwigsburg sich zu dieser Angelegenheit stellen wird.

Ulm, 8. Mai. Für die Landtagswahl im Oberamt Ulm am 30. Mai hat der Bund der Landwirte den Stadtschultheißen Haug von Langenau als Kandidaten aufgestellt. Haug hat die Kandidatur angenommen. Der verstorbenen Abgeordnete (Haug's Bruder) hatte in der 1895er Wahl mit 49 Stimmen Mehrheit über den demokratischen Gegenkandidaten gesiegt.

Gerabronn, 10. Mai. Im Kleiderkasten einer Dienstmagd in Untersteinach fand man die Leiche eines Säuglings. Untersuchung ist eingeleitet.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Militärstrafrecht in Kiautschau. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu betr. die militärische Strafrechtspflege im Kiautschaugebiet. Danach finden auf die zum Gouvernement Kiautschau gehörigen Militärpersonen die in der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 für das Verhältnis an Bord gegebenen Vorschriften Anwendung. Die Vorlage tritt zugleich mit der Militärstrafgerichtsordnung in Kraft.

Sonn, 8. Mai. Die Torpedoflotte traf unter strömendem Regen gegen 11 Uhr hier ein, empfangen von jubelnden Zurufen einer vieltausendköpfigen Menschenmenge und überaus herzlich begrüßt von den staatlichen und städtischen Vertretern. Die Boote gingen an der ersten Fährgasse vor Anker. Heute abend findet ein großes Festmahl in der Gesellschaftergesellschaft statt. Morgen früh erfolgt die Weiterfahrt nach Königswinter.

Ausland.

Rom, 9. Mai. Gestern wurden vier Engländer von den Lavamassen des Vesuvius verschüttet. Diese Verunglückten wurden in verzweifeltstem Zustand nach Neapel gebracht. Die Eruptionen halten an. Neben dem Hauptkrater hat sich ein neuer kleiner Krater gebildet.

Portici, 8. Mai. Die gestrige Eruption des Vesuvius dauert fort und ist von vielen Erdrerschütterungen begleitet, die indessen nur leicht und bis San Vito und Pugliano verspürt werden. Die Bevölkerung der in der Umgebung des Vesuvius liegenden Städte ist in größter Angst. In Torre del Greco halten sich viele nachts auf den Straßen auf. Viele Neugierige steigen nach San Vito und Pugliano hinauf, um das Schauspiel besser sehen zu können. Lava ist bisher nicht über den Rand des Kraters getreten. Heute abend ging die Eruption in langen Zwischenräumen vor sich. Neue Krateröffnungen haben sich nicht gebildet.

Neapel, 10. Mai. Die Ausbrüche des Vesuvius nehmen ab. Der Auswurf hat aufgehört. Die Bevölkerung ist ruhig.

London, 9. Mai. Dem „Standard“ wird aus Smalbeel gemeldet: Die Proklamation Lord Roberts scheint wenig Wirkung gehabt zu haben. Denn alle Farmen sind von den Männern verlassen. Vieh und Pferde wurden beschlagnahmt. Die Geschicklichkeit, mit welcher die Buren mit ihren Wagenzügen entkamen, wirkt wahrhaft verstimmend. Als die Engländer in Smalbeel ankamen, befanden sich die Buren mit ihren Ochsenwagen nur 8 Kilometer von den Engländern entfernt.

Die „Times“ meldet aus Masering vom 24. April: Die Garnison ist zwar im Stande, sich über den 18. Mai hinaus zu halten; die Lage ist aber äußerst ernst. Die Beschaffenheit der Nahrungsmittel reicht nicht aus, um die schon durch Krankheiten geschwächten Körperkräfte der Mannschaft aufrecht zu erhalten. Infolge starker Regengüsse vermehren sich die Erkrankungen an Fieber und Dysenterie. Auch Typhus- und Malariafälle treten zahlreich auf.

London, 9. Mai. Laut den letzten Nachrichten sind die Buren des Ladybrand-Distrikts mit großem Trost und viel Vieh in eiligem Rückzug auf Bethlehem begriffen. Eine englische Abteilung, wahrscheinlich Frenchs Kavallerie, soll bereits General befest haben und ihren Rückzug abzuschneiden drohen.

London, 10. Mai. General Hutton mit seiner Brigade erreichte Virginiaiding (16 Kilometer nördlich Welgelegen) am Samstag Mittag und hatte ein heftiges Gefecht mit den dort verschanzten Buren. Am Dienstag trieben ihn die Buren bis Welgelegen zurück, wobei sie seiner Nachhut schwer zusetzten.

Welgelegen, 10. Mai. Englische Truppen sind heute hier eingerückt, ohne Widerstand zu finden. Der Feind hat nördlich vom Fluß Geschütze aufgestellt, zog sich aber zurück.

Simla, 9. Mai. In ganz Indien ist die Pest in wesentlicher Abnahme begriffen.

New-York, 8. Mai. Der Rat der „Aldermen“ beschloß, daß ein aus 15 Aldermen und 15 Gemeinderäten bestehender Ausschuß die Burenmission feierlich begrüßen soll. Im Beschlusse heißt es: Die Stadtverwaltung heißt die Mission willkommen und gibt ihr die Versicherung, daß die Bevölkerung an dem rühmlichen Kampfe, welche die Republiken gegen das mächtige England führen, lebhaft teilnimmt. Der Beschluß wurde mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Berschiedenes.

Vom Bodensee und Rhein, 9. Mai. In der Nähe von Urlesheim (Wasselland) wurde ein 21jähr. Jüngling aus Müschwil von dem Pächter eines Gutes, dessen Land jener betreten, erschossen. Der Thäter ist verhaftet. — In Feldkirch stürzte ein 10jähriger Knabe von der Ufermauer in die reizende Ill und ertrank.

Aus Franken, 8. Mai. Auf schreckliche Weise

tam das 10jährige Mädchen eines Wirtes in Oberbesenbach ums Leben. Diese schlief in der Nähe des Herdes ein; dabei fingen ihre Kleider Feuer, und sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Frankenthal, 9. Mai. Ein unerhörter Bubenstreich wurde nachts in Flomersheim verübt. Ein roher Mensch setzte das 34 Bienenvohnungen enthaltende große Bienenhaus des Lehrers Verheimer in Brand. Das Haus brannte im Nu lichterloh. Nicht weniger als 32 Bienenvölker fielen den Flammen zum Opfer. Nur zwei konnten gerettet werden.

Feldkirch, 9. Mai. Vorgefunden wurde in Mähder bei Feldkirch ein dreifacher Raubmord verübt. Im Verdacht steht ein gewisser Beschwindler aus Oberreitnau (Bayern), 35—40 Jahre alt, nach welchem eifrig gefahndet wird.

Eine interessante familienrechtliche Frage. Das Landgericht in Mainz hat in einem an das Justizministerium erstatteten Bericht die Frage, ob nach dem bürgerlichen Gesetzbuch die Adoption eines unehelichen Kindes durch die eigene Mutter möglich sei, in bejahendem Sinne entschieden.

Wie viel Tiere giebt es? Die Wissenschaft kennt und nennt 400 000 Arten Tiere, während sie knapp 150 000 Pflanzenarten aufzählen vermag, und zwar liefert die Insektenwelt allein, wie Speemanns illustrierte Wochenschrift „Mutter Erde“ in ihrem neuesten Hefte berichtet, 28 000 Arten, 120 000 Käfer, 50 000 Schmetterlinge, 38 000 Hautflügler zc. Vögel kennt man 13 000 Arten, Fische 12 000 Arten, Reptilien 8300, wovon 1640 Schlangenarten (ungefähr 300 giftige). Weiter kennt man 1300 Amphibienarten, 20 000 Spinnen, 50 000 Mollusken, 8000 Würmer u. s. w. Das Berliner naturwissenschaftliche Museum besitzt eine Sammlung von 200 000 Tierarten, die durch 1 800 000 Exemplaren vertreten werden.

Gerichtssaal.

Ulm, 8. Mai. Wegen Jagdvergehen und Hehlerei standen gestern und heute 9 Personen vor der hiesigen Strafkammer. Es wurde verurteilt: Der Forstwart Gottfried Zubler von Frankenhofen, Df. Schingen, der Rehe und Hasen teils berechtigt, teils unberechtigt geschossen und, statt ordnungsmäßig abzuliefern — da die Jagd nicht ihm gehörte — verkauft hatte, zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, dessen Sohn Otto Zubler wegen gleicher Vergehen zu 8 Monaten Gefängnis, Köhleswirt Braig von Frankenhofen und Schultheiß und Metzger Severin Dreher von Altkreuzlingen als Käufer des Wildes zu je 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, ebenso der Handelsmann Martin Ginstlin von Buttenhausen zu 7 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust. Wegen Beteiligung an den Wilddiebereien wurden die Tagelöhner Seifert und Schäfer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt; 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, Landesproduktenbörse. Börsenbericht vom 7. Mai 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche hat Weizen in Folge starker Ankünfte von Laplata eine Kleinigkeit nachgegeben, während direkte Offerte im Preise gleich geblieben sind. Hier ist der Verbrauch etwas stärker geworden; die Inlandsmärkte zeigen schwächere Zufuhren und behauptete Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 16,50—17,25 M, fränkischer 17,25—17,50 M, niederbayer. Ia. 18 bis 18,20 M, Ulta 17,75—18 M, Walla-Walla 18 M, Laplata 17,50—18 M, Amerikaner 18 M, Kernen Oberländer 17,25—17,50 M, Dinkel neu 11—12,20 M, Roggen württ. 16 M, ruff. 16—16,50 M, Haber Oberländer 14,75—15,25 M, Unterländer 14,25—14,75 M, Mais Mixed 12,25—12,50 M, Laplata 12,50 M

Winnenden, 9. Mai. Der heutige Holzmarkt war mit Bauholz, Schnitware, Brennholz und Weinbergpfählen außerordentlich stark befahren und der Verkauf ging sehr lebhaft; für Bauholz mittlerer Qualität wurde 50—55 M per Meter, für Bretter (4,50 m lang, 26 cm breit) per Stück 1,20 M bezim. (3,70 m lang) 0,90—1 M, für Böhlfleiten per Stück 1,70—2,20 M, für Latten per 10 St. 1,10—1,70 M, bezahlt; gefägte Weinbergpfähle kosteten per 100 Stück 2,50—2,70 M, gepaltene Pfähle 3,70 bis 4 M. Die Zufuhr an Pfählen betrug 85 bis 90,000 St.; die Zufuhr an Schnitware, Bau- und Brennholz ca. 90 Wagen.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars
Von Willem de Ruiter.

(Fortsetzung.)

Mit größter Schnelligkeit hatte er einen großen Dornenast aus dem Gestrüpphaufen herausgerissen und hielt ihn zur Abwehr mit der linken Hand von sich, während die rechte Hand das Messer erfaßte.

Man muß wissen, daß dieser afrikanische Rotdorn mit starken, langen Dornen wie besät ist und die Äste aus hartem Holz bestehen. Verwundungen mit solchem Dorn sind gefährlicher Natur und sehr gefürchtet. Eine Zeitlang standen sich die beiden noch abwartend gegenüber, dann aber stieß der Löwe ein schreckliches Gebrüll aus, peitschte mit dem Schwanz den Boden und sprang auf Pit Thom.

Dieser hatte auf jede Bewegung des Tieres aufgepaßt und wie er jetzt zusprang, hatte Pit Thom ebenso blitzschnell eine Seitenbewegung ausgeführt und dem Löwen den Dornenast mit der Kraft der Verzweiflung ins Gesicht geschlagen. Aufbrüllend vor Schmerz war das Tier niedergefallen und diesen Augenblick benutzte Pit Thom, um ihm das Messer mehrmals in den Leib zu stoßen. Dann mußte er jedoch von neuem Deckung suchen, da das Tier rasend vor Schmerz aufsprang und in gewaltigen Sprüngen hin und hertobte.

Pit Thom bemerkte aber, daß das Tier völlig ziellos sprang und vermutete, daß der Schlag mit dem Dornenast die Augen des Tieres getroffen und völlig geblendet hatte. Trotzdem war die Gefahr noch nicht vorüber und gelang es dem rasenden Tier, ihn zu erfassen, so war die beste Möglichkeit diese, daß beide als tote Sieger das Kampffeld bedeckten. Er mußte unbedingt zusehen, wie er dem Tiere den Todesstoß versetzen konnte. Kaum schien dieses möglich, weil der Löwe nicht einen Augenblick sich ruhig verhielt, sondern wie rasend hin und her tobte. Da sollte ein glücklicher Zufall Pit Thom die Rettung geben. Pit Thom hatte sich soeben wieder geduckt, um einem neuen Sprunge des Löwen auszuweichen; und zwar stand er wieder dicht beim Ausgange der Höhle. Der Sprung, welchen das Tier jetzt vollführte, war so gewaltig, daß er mitten in dem Dornenwall endigte. Jetzt atmete Pit Thom erleichtert auf. In dem Dornengestrüpp war das Raubtier in seiner Blindheit verloren und gefangen. Zwar schlug es mit seinen Pranken immer von neuem um sich, wälzte und bäumte sich, aber jede Bewegung verwundete ihn mit den Dornen und peinigete es in schrecklicher Weise.

Matter und matter wurden die Bewegungen, das furchtbare Gebrüll ging in ein jämmerliches Winseln über und da gelang es endlich Pit Thom die Qualen des Tieres durch einen gut geführten Messerstoß ins Herz zu beenden. Schwer sank der gewaltige Körper nieder, noch ein letztes zuckendes Bäumen und der Mensch war wieder einmal der Sieger geblieben über den König der Tiere. Einige Minuten lehnte Pit Thom erschöpft von dem aufregenden Kampfe an der Felswand, dann raffte er sich auf und mit seinen letzten Kräften gelang es ihm den Dornenwall zu vollenden, dann konnte er sich noch in den hinteren Teil der Höhle schleppen und kaum war er daselbst, so sank er völlig erschöpft auf den felsigen Boden und schlief ein.

Fortsetzung folgt.

Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Im Ganzen erfahren überhaupt sehr Wenige von dem plötzlichen Aufbruch der freiherrlichen Familie, jedenfalls ärgerte sich aber am meisten ein intimer Freund Hugo von Lenzigs darüber, der Rittergutsbesitzer von Welling, ein noch junger Mann, aber einem zügellosen Leben im vollstem Maße ergeben.

Herr von Welling besaß einen fabelhaften Einfluß auf den Baron, was daher kam, daß sie häufig wüste Tage und Nächte zusammen verbrachten und der Letztere dem Ersten in einer schweren Stunde versprochen hatte, ihm behilflich zu sein, daß er die Hand seiner reizenden Schwester erhalte. — Welling hatte auch an diesem Tage den Baron so gegen seine Schwester und den Bauführer Hollberg aufzubringen gewußt, freilich ohne daß Lenzig ahnte, wie tief er sich als Werkzeug des unwürdigen Freundes erniedrigte, daß er, nach-

dem er sich heimlich einen Rausch getrunken, so furchtbar aus der Rolle fallen konnte.

Otto Hollberg erhielt vor dem Scheiden der Baroness aus dem Walde nur noch einen langen, vielsagenden Blick von ihr.

Uebrigens gab der Vorfall zu mancher ernsten Szene in der freiherrlichen Familie Veranlassung. Allerseits war man verdrießlich, dem Fest nicht bis zu Ende haben bewohnen zu können.

Helene, die sich auf der Wasserfahrt mehr und mehr erholte und nur schweigsam blieb, erklärte dabei, daß sie sofort in das Pensionat zurückgehen wollte, aber auf jeden Fall verlange, ein für alle Mal gänzlich von den Brüdern separiert zu leben, völlig unabhängig von ihnen dazustehen und in keiner Weise ihr Thun nach deren Willen ordnen zu brauchen. Sie stellte die Böbelhaftigkeit des ältesten Bruders so grell dar, wußte namentlich die Mutter zu überzeugen, wie sehr ihr Ruf durch derartige Verletzungen leiden könne, daß auch der sonst so rücksichtslose Vater gegen Hugo eingenommen wurde

und ihm ernstliche Verweise gab, ihm schließlich Trunkenheit vorhielt und so furchtbare Ausbrüche im Schlosse entstanden.

Hugo betraf sich immer darauf, daß er nie einen freundlichen Umgang zwischen einem aus seiner Familie und einem Plebejer dulden werde, und darauf hin behauptete er, vollständig im Rechte zu sein. —

Noch gegen Abend, als der erste Sturm heftigen Schmerzes sich in der Brust Helenens gelegt hatte und nur ein stilles Weh, eine tiefe Trauer darin wohnte, daß sie auf so graße Weise von dem artigen und lieben Manne getrennt worden, der sich stets so sehr um sie bemühte, dachte sie so viel an das Vergnügen im Walde zurück. Wie gern wäre sie dort geblieben! Aber sie handelte berechnet: sie mußte einmal ihre ganze Energie zusammenraffen und zeigen, daß sie sich nicht zum Spielballe gebrauchen lasse, sonst erhielt sie den anmaßenden Brüdern gegenüber bald eine unerträgliche Stellung im Elternhause.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten an der hiesigen Kirche sollen im Accord vergeben werden und zwar:

Mauerarbeit	263 M — S
Gipsarbeit	39 M 60 S
Schlosserarbeit	345 M 60 S
Malerarbeit	1465 M 05 S

Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.

Schriftliche Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlages ausgedrückt mit der Aufschrift „Kirche Welzheim“ werden bis **Donnerstag den 17. d. Mts.**

abends 6 Uhr

von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Welzheim, 11. Mai 1900.

N. N.

Oberamtsbaurmeister
Kinkel.

R. Revieramt Gschwend.

Jagdverpachtung.

Am Mittwoch den 16. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

werden auf der **Revieramtskanzlei** in Gschwend öffentlich verpachtet die Staatsjagddistricte **Kotenbühl**; **Heppichgehren**; **Dammerwald** und **Hugenbühl**; **Ebersberg** und **Kronwald**; **Königsbühl**, **Reichenbach** und **Sauerwald**; **Sager-**, **Boggen-** und **Mönchswald**. Dem Revieramt persönlich nicht bekannte Liebhaber werden nur gegen Ausweis durch beglaubigte Zeugnisse neuesten Datums zur Steigerung zugelassen.

Krieger-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 13. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr an

Versammlung

bei H. Grecht z. „Schwarzen Ochsen.“

Tagesordnung:

Fahnenweihe.

Zu recht zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Feinstes Galatöl,
Nizza Olivenöl,
Essig-Essen,

stärksten, 3fachen
Essigsprit
empfehlst billigst

G. Schöber.

Lederkäufe,
Schuhleiste,

sowie sämtliche

Schuhmacherartikel

empfehlst in sehr großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

G. Schöber.

Matth. Klenk z. Bazar

Zu ausnahmsweise billigen Preisen empfehle:

Glas- & Porzellanwaren

aller Arten sowie sämtliche

Wirtschaftsartikel

außerdem unterhalte stets Lager in

Steinzeug.



Siller's

Rauch- & Dunst-Sauger

hat heute vor allen andern Systemen den Vorzug durch seine unübertreffliche Wirkung, große Eleganz und äußerst billigen Preisen.

In allen Größen vorrätig.

Zu haben in Welzheim bei

Hdy. Binder, Flaschnermstr.

Unterschlechtbach.

2500 Mark



Pflegschaftsgeld

hat gegen gefekliche Sicherheit bis 1. Juni zu 4% auszuleihen.

Wilhelm Kienle.

Eisenschmiedmühle.

Für mein Mühlefuhrwerk suche ich einen tüchtigen zuverlässigen

Knecht,

ebenso einen älteren Mann als

Viehfütterer.

B. Junginger.

Ein fleißiges williges

Mädchen

wird bis 1. Juni gesucht.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Welzheim.

Cacao & Bruch-Chocolade

per Pfd. 85 S bringt frisch ein- getroffen in Verkauf.

Matth. Klenk.

Alsdorf.

Schönes Haberstroh

hat zu verkaufen

Jacob Königeter, Bauer.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Fahrknecht für eine Mundenmühle findet sogleich Stelle. Solcher, welcher schon in einer Mühle gefahren, wird bevorzugt.

Alcis Weiermüller,
Groß-Gislingen bei Göppingen.

Welzheim.

Kadebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann und Co. Kadebeul-Dresden à St. 40 S bei

H. Döbele.

Welzheim.

Gier

kaufst H. Döbele.

Welzheim.

KAFFEE

ungeröstet, und stets frische eigene Röstung, empfiehlt trotz Aufschlags noch zu alten Preisen in guter rein schmeckender Ware.

H. Döbele.

Welzheim.

Webgarn,

wollene & baumwollene

Strickgarne,

Doppelgarn, Säkelgarn,

Stickgarn

empfehlte zu billigsten Preisen.

G. Schober.

Welzheim.

fertige Schürze,

Haus- & Biereschürze,

Kinderkleidchen und

Kinder-Röckchen,

wollene und baumwollene

Kinderkittel,

Häubchen, Trieler,

per Stück von 5 Sch an

empfehlte billigst

G. Schober.

Welzheim.

Leder-Appretur,

Kittleder-Creme,

Lederlack,

Lederglanz-Creme

gelb und hellgelb,

Union-Wichse,

Geniners-Wichse,

Krebs-Wichse,

Vaselinfett,

Walffischfett,

Vorzügle,

Parquettbodenwichse,

Bodenöl

empfehlte billigst

G. Schober.

Welzheim.

Sehr schöne

Orangen

Blutorangen,

schönste neue ägyptische

Speisewiebel

sind neu eingetroffen.

G. Schober.

Welzheim.

Sport-Hemden,

Tricot-Hemden,

Strümpfe & Socken,

Leder- & Gummigürtel,

Gummi- & Segeltuchschuhe

empfehlte billigst

G. Schober.

Welzheim.

Regensburger

Schmalzler

und

Kautabak

ist frisch eingetroffen bei

G. Schober.

Welzheim.

Matth. Klenk zum Bazar.

Durch außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, alle Sorten nur fehlerlose

prima Nester, Nester prima

zu folgenden gewiß niedrigsten Preisen in Verkauf zu bringen und erlaube zum Besuch höflichst einzuladen.

Kleine Pfundreste, Flanelle, Cretonne, Satin enthaltend, p. Pfd.	50 Pf.
große Pfundreste in Kleiderstoffe u. Allem sort. 1—5 Met. p. Pfd.	120 Pf.
große Futterreste in nur gangbaren Farben Ia. Qualität p. Pfd.	100 Pf.
Kleiderstoffe reintrollen einfarbig sort. p. Meter	90 Pf.
" " für Kinder prachtvoll fortiert p. Met.	80 Pf.
Satin zu Sommerblusen feinste Neuheiten p. Meter	45 Pf.
Wollmuffelreste neu sort. per Meter	55 Pf.
Baumwollflanelle zu Kleider 2—6 Met. p. Meter	35 Pf.
Bettjadenflanelle neuester Dessin	40 Pf.
Hemdenflanelle cariert und einfarbig prima Ware p. Meter	40 Pf.
Blaudruckreste in starker Dual.	35 Pf.
" " " " " " " "	40 Pf.
Cretonnereste in gangbaren Dessins	45 Pf.
Schurzenengeln einfach und doppelbreit	50 Pf.
Doppeldruck zu Schürzen prima	25 Pf.
Bellonreste zu Kleider verwendbar sort.	50 Pf.
Satin Augusta einfach und doppelbreit	40 Pf.
Bettzeuge waschecht Ia. Qualität	70 Pf.
Bettbarchent blau, weiß und rot gestr.	55 Pf.
Möbelcrepe in allen Farben	35 Pf.
Möbelcattun	65 Pf.
Damastreste feinste Neuheiten	8 Pf.
Vorhänge in allen Genres schon von	90 Pf.
Hosenbarchentreste prima Qualität	150 Pf.
Tuch und Buxkinreste sort.	

Diese sich nicht leicht bietenden Preise kann ich nur stellen, so lange von diesem Gelegenheitskauf Vorrat.

Chilesalpeter per Zentner Mk. 9.30

Eisenvitriol per Zentner Mk. 3.40

empfehlte

G. Hiller, Rudersberg.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Zu haben in der Buchdruckerei von L. Unterzuber, Welzheim.

Wechselformulare

sind wieder vorrätig in der Buchdruckerei von L. Unterzuber.



Frachtbrieft



hält vorrätig

L. Unterzuber.

Haubersbronn.

Einen 1 Jahr alten

Zuchtfarren



mit Zulassungsschein

1. Cl. hat zu verkaufen

Fr. Weiskert

3 Linde.

Gesucht

wird als

A n e c h t

in eine Apotheke ein ordentlicher junger Mann, möglichst nicht unter 15 Jahren, sofort oder in möglichster Balde.

Apotheker Bilfinger, Welzheim.

Ein fleißiges und ordentliches

Mädchen,

womöglich nicht unter 16 Jahren, wird auf 1. Juli gesucht.

Stadtpfarrer Braun in Dorch.